



**STARTUP
VERBAND**

**Kurz-Stellungnahme des Startup-Verbands zur
geplanten Deutschen Agentur für Transfer und
Innovation (DATI)**

20. Juli 2022

Zusammenfassung

Anders als der Name Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI) vermuten lassen mag, sehen die vorliegenden Eckpunkte zur Agentur nicht vor, mithilfe der DATI auch die Anzahl der Startup-Ausgründungen aus Forschung und Wissenschaft zu erhöhen. Das ist aber dringend erforderlich. Denn die großen Potenziale der international herausragenden Forschungslandschaft für Startup-Ausgründungen werden in Deutschland leider nur völlig unzureichend genutzt. Insofern bedarf es dringend weiterer Maßnahmen, um Startup-Ausgründungen aus Forschung und Wissenschaft zu stärken.

Bedeutung von Startup-Gründungen aus Wissenschaft und Forschung

Als wichtiger Innovationstreiber haben Startups eine signifikante Bedeutung für Wachstum und Wohlstand: in den USA hätte es ohne Startup-Gründungen seit den 1980er Jahre keinen Netto-Zuwachs an Arbeitsplätzen gegeben.¹ Gerade Deutschland ist als ressourcenarmes Land auf ständige Innovationen angewiesen. Insofern sind gründungsfreundliche politische Rahmenbedingungen, gerade auch für Gründungen aus dem Bereich der Forschung und Wissenschaft, von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Trotz erfolgreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen und Weltklassepatenten bleibt Deutschland insbesondere bei Ausgründungen aus dem (außer)universitären Forschungsumfeld weit hinter Ländern, wie bspw. den USA.² Startup-Gründungen im Bereich der Wissenswirtschaft sind in Deutschland seit Jahren dabei sogar rückläufig.³

¹ Startup-Verband (2021) "Für ein Wirtschaftswunder 2.0."; Link: https://startupverband.de/fileadmin/startupverband/mediaarchiv/research/sonstige_studien/2021_0622-Fuer-ein-Wirtschaftswunder-2.0.pdf

² Bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen kommen in Deutschland 0,98X Publikationen pro 1.000 Einwohner*innen im Vergleich zu den USA; bei Weltklassepatenten 0,85X Patente pro 1.000 Einwohner*innen im Vergleich zu den USA; aber bei Ausgründungen liegt die Unternehmerquote bei nur 0,44X im Vergleich zu den USA. (Siehe: Lakestar (2021) „The European Financing Gap“; Link: <https://financing-gap.co/germany>)

³ Die jährliche Anzahl an Gründungen je 10.000 Erwerbstätige in der Wissenswirtschaft ging in den letzten 20 Jahren in alten Ländern von 6,9 auf 4,2 zurück und in den neuen Ländern von 5,7 auf 3,7. (Siehe: BMWK (2022) „Entwurf der Startup-Strategie“; Link: <https://bit.ly/3OfY8QD>)

Die erfolgreiche Forschungslandschaft zeigt, dass es in Deutschland ein großes Potenzial für Ausgründungen aus dem universitären und außeruniversitären Umfeld gibt. Dieses Potenzial wird aktuell jedoch völlig unzureichend genutzt.

Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI): Keine Ausrichtung auf Startup-Ausgründungen

Aus Sicht des Startup-Verbands ist der im Koalitionsvertrag verankerte Aufbau einer Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI), „um soziale und technologische Innovationen insbesondere an den HAW und kleinen und mittleren Universitäten in Zusammenarbeit u. a. mit Start-ups, KMU sowie sozialen und öffentlichen Organisationen zu fördern“⁴ grundsätzlich begrüßenswert. Von einer stärkeren Verzahnung regionaler Akteur*innen beim Aufbau von Innovationsökosystemen könnten auch Startups profitieren. Im Zusammenspiel von Hochschule und Unternehmen könnten Innovationspotenziale (besser) genutzt und Innovationen einfacher in die praktische Anwendung gelangen.

Nach unserer Einschätzung wäre die Agentur – zumindest ihrer aktuellen Konzeption nach zu urteilen – allerdings nicht auf Startup-Ausgründungen ausgerichtet. Vielmehr scheint es (ausschließlich) darum zu gehen, bereits bestehende Startups ebenso wie etablierte Unternehmen als Kooperationspartner einzubinden. Sofern es bei dieser Ausrichtung bliebe, würde die DATI keinen wirksamen Beitrag leisten (können), das einleitend beschriebene große Potenzial an Ausgründungen aus der Wissenschaft und Forschung zu heben.

Da im Namen der Agentur der Begriff „Transfer“ enthalten ist, wird aber der Anschein erweckt, dass die Agentur ebenfalls auf Ausgründungen als anerkannten „Transferpfad“ ausgerichtet sei. Angesichts der aktuell vorgesehenen Ausgestaltung – Ausgründungen aus dem Forschungsumfeld werden nicht berücksichtigt – könnte das Branding als Transferagentur im Startup-Ökosystem zumindest missverstanden werden. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich der Mehrwert der DATI gemäß dem Eckpunktepapier auch aus der Schaffung einer Dachmarke ergibt.

⁴ Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP (2021); Link: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/gesetzesvorhaben/koalitionsvertrag-2021-1990800>

Unverständlich bleibt, warum eine Dachmarke für "Transfer" wissenschaftsbasierte Startup-Ausgründungen gänzlich unberücksichtigt lassen sollte.

Wissenschaftsbasierte Startup-Ausgründungen als wichtigen Transferpfad stärken

Aus unserer Sicht ist es entscheidend, das Thema Transfer in seiner Ganzheit zu betrachten. Das erfordert Ausgründungen aus Forschung und Wissenschaft als wichtigen Transferpfad stets mitzudenken.

Bestehende Hürden im Bereich wissenschaftsbasierter Ausgründungen sind zu minimieren bzw. zu beseitigen. Zudem müssen in Hochschulen und Forschungsinstituten wirksame Anreizsysteme für Ausgründungen geschaffen werden.

Wenn Ausgründungen im Rahmen der DATI nicht berücksichtigt werden, müssen die Rahmenbedingungen für Startup-Ausgründungen aus Forschung und Wissenschaft unbedingt mit weiteren Maßnahmen und Instrumenten adressiert und verbessert werden. Nur so kann Deutschland künftig sein Potenzial in puncto wissenschaftsbasierte Ausgründungen aus Forschung und Wissenschaft stärker ausschöpfen.

Dazu haben wir als Startup-Verband [sechs Vorschläge](#) erarbeitet. Wir schlagen vor, 1. zehn Leuchtturm-Gründungszentren zu Knotenpunkten für regionale Gründungsaktivitäten auszubauen, 2. Gründungszentren in Ökosystemen regional und überregional (auch außerhalb Deutschlands) vernetzen – Meta-Ökosysteme zu schaffen, 3. Fokussierte Gründungsförderung für Wissenschaftler*innen fördern & Interdisziplinarität zu stärken, 4. Deep-Tech-Programme zur Förderung vielversprechenderer Gründungsprojekte aus der Wissenschaft aufzubauen, 5. IP-Verwertung/Konditionen transparent zu machen und Best Practices für Universitäten zu entwickeln sowie 6. in den Hochschulgesetzen die Translation als gleichberechtigte, dritte Säule neben Forschung und Lehre zu etablieren.